



20260119 **Tagesspiegel** (André Görke)

Erste Mieter, erster Bus, erste Kita Neubauviertel „Insel Gartenfeld“ erwacht

Es ist eines der großen Berliner Neubauprojekte: die Milliarden-Baustelle „Insel Gartenfeld“ in Spandau. 10.000 Menschen sollen hier einmal leben. Jetzt ziehen die ersten Bewohner ein. Das teilte ein Sprecher der Gewobag dem Tagesspiegel mit. Die Gewobag errichtet dort etwa 1500 Wohnungen. Insgesamt werden es 3700 Wohnungen. „Zum 15. Januar werden die ersten Mietverträge abgeschlossen. 308 Wohnungen wurden im Dezember fertiggestellt“, teilte die Gewobag mit. Bis Ende 2026 werden gut 1100 Wohnungen der Gewobag bezogen.

Die BVG schließt das Neubaugebiet im April ans Busnetz der Stadt an und schickt ihre Fahrzeuge alle 20 Minuten über die Baustelle. Endhaltestelle: Alandstraße. Die Strecke der neuen Linie wird eher kurz sein (2,5 Kilometer), denn nach letzten Informationen rollt der Bus zur gut fünf Minuten entfernten U-Bahnstation Paulsternstraße. Mit der Linie U7 haben die Menschen unter anderem Anschluss an die Altstadt Spandau und die City West.

Wo Familien einziehen sollen, wird auch eine Kita benötigt. 2026 soll daher eine neue Kita mit dem Namen „Flügelnuß“ im Neubaugebiet öffnen, wie das Rathaus Spandau dem Tagesspiegel mitgeteilt hat. Die Gewobag ergänzt auf An-

frage: „Die Kita bietet 115 Plätze. Die Fertigstellung des Gebäudes ist im Juli 2026 geplant.“

Im Sommer 2026 soll auch Baustart sein für die neue Gemeinschaftsschule. Es entsteht Spandaus größte Schule: 1500 Jugendliche und Lehrkräfte werden das Haus nutzen. „Das voraussichtliche Datum für die Inbetriebnahme und gleichzeitig den Beginn des Mietvertrages ist das 2. Quartal 2029“, hatte Spandaus Schul- und Gebäudestadträtin Carola Brückner, SPD, neulich im Rathaus gesagt.

Nicht auf der Insel, sondern neben der Insel wächst 2026 das neue Gymnasium an der Rhenaniastraße in die Höhe. Kapazität: 660 Jugendliche. Eröffnung: 2029. Errichtet wird auch eine große Sporthalle auf dem Grundstück.

Neue Brücke und Wiederaufbau der S-Bahn

Im Westen der Insel muss eine dritte Brücke über den Kanal gebaut werden, um überhaupt so viele Wohnungen bauen zu dürfen. 2026 soll der Baustart an der Rhenaniastraße erfolgen. 2025 hatte der Senat die letzten Probleme gelöst, denn unter der künftigen Brückenrampe befinden sich sensible Versorgungsleitungen. Genutzt werden darf es nur von BVG-Bussen, Fußgängern und Radfah-

10.000

Menschen
sollen auf der Insel
Gartenfeld einmal
leben.

rern. 2028/2029 soll es fertig sein. Autofahrer gelangen über die anderen beiden Brücken im Süden und Norden auf die Insel.

Im Sommer 2026 soll auch Baustart sein für den Wiederaufbau der S-Bahnstrecke, die noch wichtig wird für die Insel Gartenfeld und ihre Bewohner. Der S-Bahnhof befindet sich fußläufig entfernt auf der anderen Kanal- und Straßenseite. Die Strecke existiert seit knapp 100 Jahren, liegt aber seit 1980 brach. Die S-Bahnzüge sollen ab Dezember 2029 von Gartenfeld über Siemensstadt zum S-Bahnhof und zum Berliner Hauptbahnhof rollen.

Im Frühjahr 2026 werden weitere Straßen und Bürgersteige angelegt. Auch weitere Straßenschilder sollen aufgestellt werden. Die Namen stehen seit Ende des Jahres fest: Fast alle der 13 neuen Straßen und Plätze werden nach Fischen benannt – passend zum wasserreichen Bezirk Spandau.

Entscheidend wird 2026 auch für das neue Hotel. „Auf dem Bau-feld 31 wird ein Gebäudekomplex errichtet, der aus einem Wohnteil und einem Hotelteil mit jeweils einem Hochpunkt mit 17 Etagen besteht und voraussichtlich im Jahr 2027 seine ersten Gäste begrüßen wird“, teilten die Planer mit. Daneben entsteht ein Parkhaus für 1100 Autos.